

BETRIEBSPORTRÄT

Weidehaltung

kombiniert mit Melkroboter

Annika und Silvio Fürst bewirtschaften im zürcherischen Mönchaltorf einen Familienbetrieb mit Schwerpunkt Milchwirtschaft und Ackerbau. Sie setzen bei ihren Holstein- und Red Holstein-Kühen auf Weidehaltung und auf einen Melkroboter.

WEIDEHALTUNG

Nach einer Fachreise, die uns nach Irland führte, war klar, dass auch mit dem Melkroboter geweidet werden kann, wenn Weidefläche um den Betrieb zugänglich ist. Nach kurzer Entscheidungsfindung haben wir das Projekt Melkroboter in Angriff genommen.

Seit Frühjahr 2017 werden die 57 Kühe mit einem Lely-Melkroboter gemolken. Gleichzeitig mit der Melkumstellung wurde das Weiden auf ein A-/B-Weide-

system mit Weidetor umgestellt. Wenn möglich, beginnt die Weidesaison im Februar oder anfangs März. Im April und Mai steigt der Weideanteil in der Fütterung bis über 80 %. In diesen Monaten wäre auch Vollweide möglich. Es stehen 7.5 ha auf der A-Weide zur Verfügung, die in 13 Koppeln unterteilt ist. Die B-Weide umfasst eine Fläche von 5.5 ha, die in 7 Koppeln à 2 Tage gegliedert ist. Diese 7 Koppeln sind zusätzlich unterteilt.

Im Jahr 2012 durften ich und meine Frau Annika den Betrieb Heiwinkel von meinen Eltern übernehmen. Damals wurden 40 Kühe in einem 3er-Tandem-Melkstand gemolken. In den nächsten vier Jahren wuchs unsere Familie um vier Mitglieder, die Arbeitsbelastung war hoch. Die Arbeitszeiten des Lehrlings konnten selten eingehalten werden und mein Vater erreichte das Pensionsalter.



FUNKTIONSWEISE WEIDETOR

Ein Weidetag in den Monaten April oder Mai beginnt um Mitternacht in der A-Weide in einer halben Koppel. Um 7 Uhr morgens schaltet das Weidetor auf die B-Seite, auf der die Tiere auf dem Weideweg zur geöffneten Koppel laufen. Im Laufe des Morgens werden allfällig verbleibende Tiere auf der A-Weide zum Stall zurückgeschickt, die Abtrennung entfernt und sogleich daneben für die nächste Nacht wieder aufgestellt. Um 12 Uhr schaltet dann das Tor wieder auf die Seite A, um den zweiten Teil in der nächtlichen Koppel abgrasen zu lassen. Um 18 Uhr steuert das Weidetor wieder auf die B-Seite, wo die Tiere eine grosszügige Koppel bekommen, die dann auch noch für die Umschaltung am nächsten Morgen um 7 Uhr ausreicht. Beim Schlusskontrollgang, ca. um 22 Uhr, wird eine kleine Mischung bestehend aus Heu, Maissilage und Mineralstoffen abgeladen. Somit kommen sämtliche Tiere von der Weide in den Stall. Damit die Kühe um Mitternacht in der richtigen Weide ankommen, muss nur noch eine Spange umgehängt werden. ▶

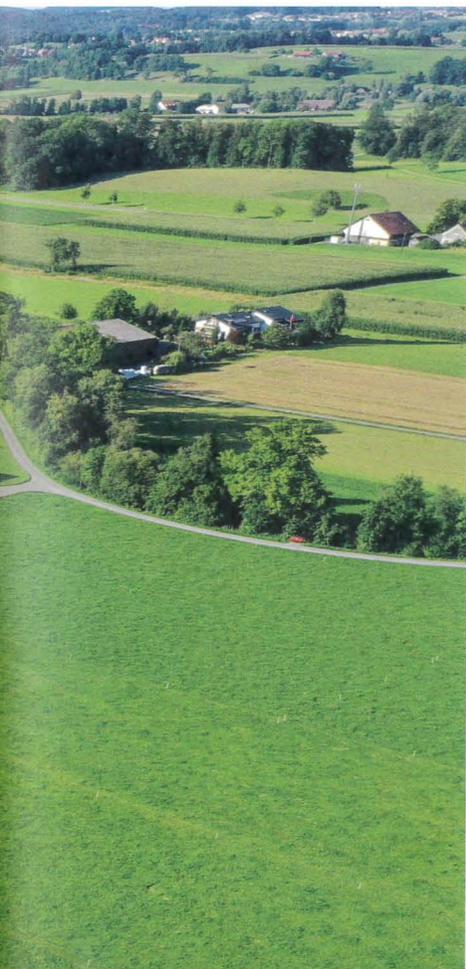
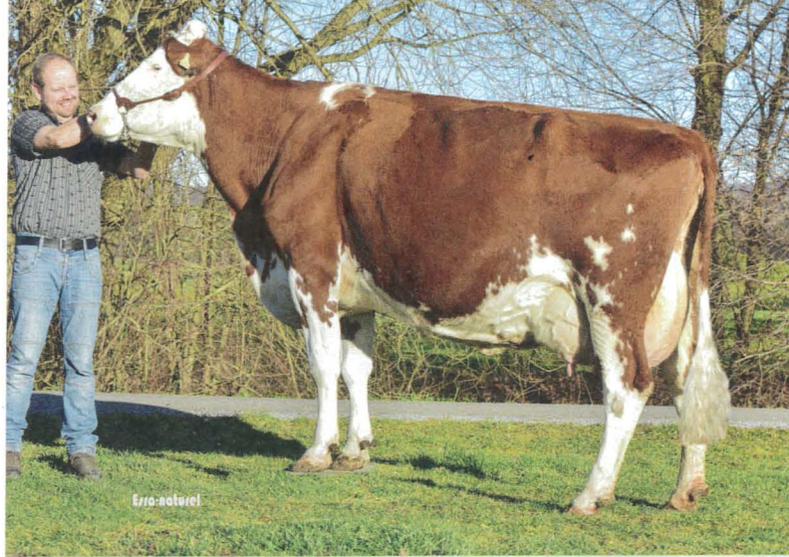


BILD: ZVG FAMILIE FÜRST



Erra-notviel

Insolite GABY CH 120.1134.6279.2 RH

LBE 5. L 93/84/87/84 VG 87

Ø 4L 12'483 3.73 3.24, CH 69% +1762 -0.42 -0.14 ISET 1099

Z/E: Fürst Silvio, Mönchaltorf



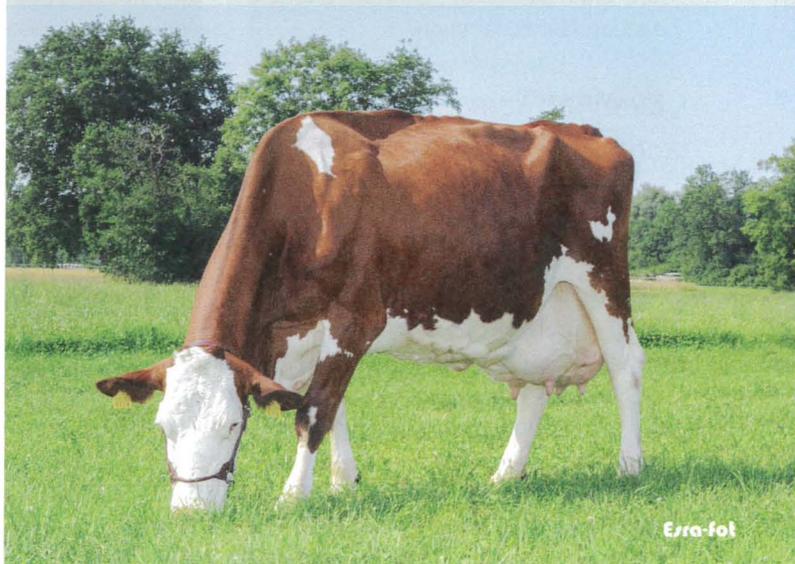
BILD: FROHEFELD

Bogart TINA CH 120.1044.6158.2 RF

LBE 5. L 90/90/89/87 VG 88

Ø 5L 11'750 4.02 3.17, CH 69% +1256 -0.21 -0.09 ISET 1137

Z/E: Fürst Silvio, Mönchaltorf



Erra-fol

Stadel ROMANA CH 120.0268.8358.5 RH

LBE 5. L 90/91/90/90 EX 90

LL 11L 132'024 4.35 3.51, CH 75% -245 +0.06 +0.19 ISET 1029

Z: Fürst Rudolf, Mönchaltorf

E: Fürst Silvio, Mönchaltorf



Die Betriebsleiterfamilie Fürst (v.l.): Joana, Silvio, Luan, Mirja, Annika, Rudolf und Elin

- Der Zeitaufwand für alltägliche Arbeiten ums Weiden beträgt lediglich 15–20 Minuten. Wichtig bei dieser Art von Weidehaltung ist, dass sich die Herde immer dreht, damit eine Kuh durchschnittlich auf ca. 2.4 Melkungen in 24 Stunden kommt. Das Futterangebot für die Kühe muss sehr genau stimmen, ansonsten stockt die Rotation der Herde, oder die Tiere sind zu wenig gefüttert und die Leistung fällt zusammen.

„Eine Kuh kommt durchschnittlich auf ca. 2.4 Melkungen in 24 Stunden.“

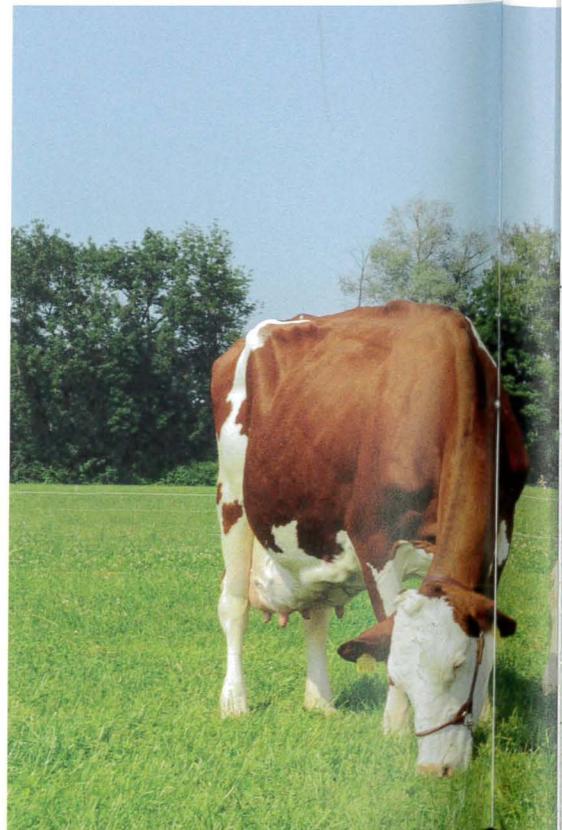
BRUNSTBEOBACHTUNG

Die Brunstbeobachtung geschieht grösstenteils über den Aktivitätssensor am Halsband. Auch die Beobachtung der Tiergesundheit wird durch den Wiederkausensor im Halsband unterstützt. Die Signale werden von der Weide zur Antenne im Stall gesendet und sind am Computer einsehbar; zudem werden sie auf das Mobiltelefon gemeldet.

VORTEILE DES SYSTEMS

Ein grosser Vorteil der beschriebenen Haltung sind die sauberen Klauen und dadurch die bessere Klauengesundheit. Die häufige Bewegung hält die Kühe fit. Während der Weidesaison wird deutlich weniger Kraftfutter eingesetzt. Ziel ist es, über das ganze Jahr unter 100 g Kraftfutter pro produziertem Kilogramm Milch zu bleiben. Auch die Grundfutterkosten sind durch den hohen Weideanteil deutlich geringer. Das Arbeiten rund um die Tiere ist weniger stressig für Mensch und Tier. Die Tiere sind weiterhin zahm. Die zeitliche Arbeitsersparung entspricht im Winter der früheren Melkzeit von 4 Stunden pro Tag, im Frühling, Sommer und Herbst ist die Zeiteinsparung sogar oft noch grösser. Ausserdem kann der Stall von einer Per-

Die drei 100'000er-Kühe Stadel ROMANA, Ribby NA



son erledigt werden. Früher waren zwei Personen notwendig. Das gesteigerte Tierwohl unterstützt auch die Imagepflege der Landwirtschaft im Naherholungsgebiet Greifensee.

„Das gesteigerte Tierwohl unterstützt auch die Imagepflege der Landwirtschaft im Naherholungsgebiet Greifensee.“

ZUCHT

Das potenziell wirtschaftlichste Drittel der Herde ist für die Nachzucht bestimmt. Diese Kühe werden in der Regel bis zu zweimal mit gesexeten RH/HO-Stieren besamt. Die restlichen Besamungen werden mit Limousin gemacht.

Für die Auswahl der Zuchtstiere nutzen wir das Onlinetool von Swissgenetics. Durch Setzung der Parameter ist die Auswahl des richtigen Stiers sehr einfach und zielorientiert.

Die aktuell am häufigsten eingesetzten Stiere sind: AIROLO X, ARDEZ X und PRIMENOV X.

Durch die Weidehaltung und die dadurch erwünschte Fitness der Kuh wird besonders dem Fundament der Kuh Beachtung geschenkt. Dies widerspiegelt sich in der ausserordentlichen durchschnittlichen Lebensleistung, die diese Kühe erbringen. Die funktionellen Merkmale der Kuh treten in den Vordergrund. Richtig Gewicht darf eine Kuh erst zulegen, bevor sie verkauft wird.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Die Umstellung auf den Melkroboter mit dem A-/B-Weidesystem und damit die Aufgabe einer der schönsten landwirtschaftlichen Arbeiten, das Melken, war mit viel Aufwand verbunden. Dennoch war die Entscheidung absolut richtig und hat neue Möglichkeiten eröffnet. Heute ist es möglich, mehr Zeit in Familie, Freizeit oder Weiterbildung zu investieren. Die Arbeitszeiten sind weniger fix, wenn einmal ein Anlass, eine Einladung oder ein Elternabend ansteht.

Inzwischen wächst eine junge landwirtschaftlich interessierte und begeisterte Generation auf dem Heiwinkel heran, die mit viel Motivation und Freude auf dem Betrieb mitwirkt. 

Silvio Fürst

by NASTIA und Jim VEIEL



Betriebsspiegel

Betriebsleiter

Silvio und Annika Fürst-Suremann mit Mirja, Joana, Elin und Luan

Mitarbeitende

Ruedi Fürst und Lehrling Simon Debrunner, bei Arbeitsspitzen auch Marianne Fürst

Lage

440 m ü. M., Talgebiet, ca. 1 km südöstlich vom Greifensee, normale Niederschlagsmenge bei 1300 mm

Betriebsgrösse

68 ha LN, davon:
38 ha offene Ackerfläche, 19 ha Natur- und Kunstwiesen (hauptsächlich Weiden), 11 ha ökologische Ausgleichsfläche
Ackerbau: 5 ha Silomais, 3 ha Körnermais, 8 ha Hollraps (teilweise mit Untersaat), 8 ha Zuckerrüben, 14 Hektaren IP-Suisse herbizidloser Winterweizen, Zwischenfutter und Gründüngungen

System

Melkroboter und Weidehaltung

Tierbestand

57 Milchkühe (RH/HO)
22 Stück Jungvieh
40 Mastkälber jährlich

Betriebsdurchschnitt

49 Abschlüsse, 9'789 kg Milch,
4.12 % Fett, 3.24 % Eiweiss,
LL 46'947 kg, Lebtagleistung 18.6 kg,
ZKZ 444

Lohnarbeit

Bodenbearbeitung, Saat, Pflanzenschutz, Kleinballen pressen, Stroh- und Raufutterproduktion und -handel in Kleinballen 

BILDER: ESRA-NATUREL